

Friedensvertrag, geschlossen zu Senlis, zwischen KARL VIII., König von Frankreich, einerseits und MAXIMILIAN I., König der Römer, und dessen Sohn, PHILIPP, Erzherzog von Österreich, andererseits, den 23. Mai 1493.

Aus dem mittelalterlichen Französisch¹ und mit Anmerkungen von
ARTHUR H. LAMBAUER
(Dornbirn, im März/April 2026)

KARL², von Gottes Gnaden König von Frankreich, an all jene, die diese gegenwärtige Schrift sehen werden: Heil! Da wir seit unserer Thronbesteigung von unserem ganzen Herzen und in sehr sorgfältiger Pflege und der erforderlichen Aufmerksamkeit das Wohl, die Ruhe und die Erleichterung von unserem Volk³ gewünscht und unerbittlich verfolgt⁴ haben, und, um dahin zu gelangen, in Anerkennung des Friedens als Höchsten Gutes⁵, das der König der Könige, Gott unser Schöpfer, einzig von wem wir unser Königreich erhalten, den Sterblichen hinterlassen hat; und dass kraft guten und sicheren Friedens alles Wohl zufließt, und dass vermittelt desselben die Gerechtigkeit, durch welche die Könige regieren, aufgerichtet und vollzogen wird, wie es die Erfahrung der vergangenen Dinge zeigt; ist unser Königreich nicht nur stark und standfest, sondern groß gewachsen und erhöht; und da im Gegenteil durch Kriege und Teilungen zahlreiche Übel herankommen an die unerträgliche Menge⁶, den Druck⁷ und das Trübsal des armen Volks, wir zum Lob unseres besagten Schöpfers, des einzigen Urhebers des Friedens, sowie auf Anraten und Avis der Herrschaften unseres Blutes sowie Leute unseres Rates angenommen, gemacht und geschlossen haben guten Frieden, solche Union und Freundschaft mit den Königen und Fürsten der Christenheit, die bislang gegen uns und unser Königreich im Krieg gewesen waren, und nur übrig blieb, jedwede Differenzen zu befrieden und zu schlichten, die es da zwischen uns und unseren sehr lieben und sehr geliebten, dem Bruder und Cousin, dem König der Römer⁸, und dessen Sohn, dem Erzherzog PHILIPP⁹, gab, um ihnen ein Ende zu setzen, nachdem unsere besagten, der Bruder und die Cousins, einige Male unseren welchen besonderen Dienern haben lassen ankündigen, dass sie von ihrer Seite die Befriedung dieser Differenzen und von nun an mit uns in guter Brüderlichkeit, Union und Freundschaft zu leben wünschten, so wie wir es unsererseits immer gewünscht haben, hatten wir befohlen, dass welche Tagungen und Austausch sowohl in den Marken unseres Landes von Burgund, als auch unseren Landes von Picardie, abgehalten würden, zu welchen sich die Botschafter und Beauftragten Gesandten unsererseits sowie auch die

Botschafter und Beauftragten Gesandten von Seiten unseres Bruders und unserer Cousins eingefunden haben, welche, nachdem sie welche Austauschen an jedem der besagten Orte gehabt hatten, gemeldet haben, dass, um gemeinsam die besagten Gegenstände zu verstehen und zu einem bündigen und fruchttragenden Ausgang zu führen, ratsam sei, dass sie alle sich einfänden und versammelten in dieser besagten unseren Stadt Senlis.

[wird fortgesetzt...]

¹ Den hier übersetzten Text findet der geschätzte Leser bei DUMONT, *Corps universel diplomatique*, Tome III/2, Amsterdam/La Haye (1728), 303.

² KARL VIII.

³ *De notre peuple*. Zumal hier nicht *du* gesetzt ist, ist das pejorativ zu verstehen! In dieser Manier setzen die völkermordenden Zionisten heute fort. - CORRIGENDUM! Zumal aufgrund der Setzung des Possessivpronomen *notre* ein *du* fehl am Platze wäre, wird der vorige Kommentar nicht aufrechterhalten. Siehe aber (*im Gegenteil*) FN 7!

⁴ *Pourchassé*, heißt auch: *Jagd machen auf*.

⁵ *Souverain bien*. Eine frühe Belegstelle für dieses Adjektiv.

⁶ *Insupportable foule*.

⁷ *Oppression*. Zuzufolge des vorangehenden pejorativen Ausdrucks (siehe FN 6) ist diese hier so zu übersetzen.

⁸ MAXIMILIAN I.

⁹ Dem nachmaligen König der Spanien, PHILIPP I.